

**Bildungsplan
Stadtteilschule
Jahrgangsstufen 5–11**

Seminar



Hamburg

Impressum

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Schule und Berufsbildung

Alle Rechte vorbehalten

Referat: Unterrichtsentwicklung gesellschaftswissenschaftliche Fächer
und Aufgabengebiete

Referatsleitung: PD Dr. Hans-Werner Fuchs

Redaktion: Dr. Yvonne Lampert

Hamburg 2024

Inhaltsverzeichnis

1	Lernen im Fach Seminar	4
1.1	Didaktische Grundsätze	4
1.2	Beitrag des Faches zu den Leitperspektiven	6
1.3	Sprachbildung als Querschnittsaufgabe	7
2	Kompetenzen und Inhalte im Fach Seminar	8
2.1	Überfachliche Kompetenzen	8
2.2	Fachliche Kompetenzen	9
2.3	Inhalte	11

1 Lernen im Fach Seminar

Der Unterricht im Seminar verbindet eine vertiefte Allgemeinbildung mit einer wissenschaftspropädeutischen Bildung. Er führt in wissenschaftliche Fragestellungen, Methoden und Kategorien ein, die unter wissenschaftlichen und erkenntnistheoretischen Aspekten reflektiert werden. Dies erfordert fachübergreifendes und fächerverbindendes Denken. Kenntnisse und Fragen der Schülerinnen und Schüler, die sich auf andere Schulfächer beziehen, sind einzubeziehen. Wesentliches Ziel ist es, Schülerinnen und Schülern kritisch-forschendes Denken, ein Verstehen der Welt sowie aktives Handeln in ihr zu ermöglichen.

In der Vorstufe wird wissenschaftspropädeutisches sowie fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten angebahnt und die Schülerinnen und Schüler werden auf die Arbeit in der Studienstufe vorbereitet. Der fächerübergreifende Ansatz des Seminars hilft, Problemlösungen und Handlungsoptionen aus der Perspektive unterschiedlicher Fächer wie auch ein Methodenbewusstsein zu entwickeln. Zugleich werden die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt, einseitige Sichtweisen oder Argumentationen zu erkennen und zu hinterfragen. Durch die Ausrichtung des Seminars wird insbesondere problembezogenes und vernetzendes Denken angeregt und das eigenständige sowie kooperative Arbeiten gefördert. Die Schülerinnen und Schüler gestalten den Unterricht aktiv und selbstverantwortlich mit und erhalten die Möglichkeit, sich kritisch und argumentativ mit wissenschaftlichen Erkenntnissen und den Methoden, mit denen diese generiert werden, auseinanderzusetzen. Mit den hierbei erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten werden die Schülerinnen und Schüler mit der Kultur des wissenschaftlichen Arbeitens vertraut gemacht und auf Arbeitsformen in Studium und Beruf vorbereitet.

Fehler und Umwege werden dabei als bedeutsame Bestandteile von Erfahrungs- und Lernprozessen angesehen. Lernprozesse und Lernergebnisse werden gemeinsam gestaltet und evaluiert und es werden (auch digitale) Möglichkeiten eröffnet, inhaltlich und methodisch unterschiedliche Lernpfade zu beschreiten, so dass Binnendifferenzierung z. B. in Rücksicht auf Interessen und Vorkenntnisse erleichtert wird.

Das Seminar bietet auch die Möglichkeit, Problemstellungen und Aspekte der Aufgabengebiete zu vertiefen oder an Wettbewerben teilzunehmen. Es kann an einzelne Fächer angebunden oder eigenständig konzipiert werden.

1.1 Didaktische Grundsätze

Wissenschaftsorientierung

Das Seminar führt exemplarisch in wissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen, Begriffe, Kategorien und Methoden ein. Es knüpft an Themen und Erkenntnisse der unterrichteten Fächer an. Im Seminar werden grundlegende Haltungen und Verhaltensweisen in Hinblick auf wissenschaftliches Denken und Arbeiten sowie vernetzte Wissens- und Denkstrukturen entwickelt. Dabei spielen Neugierde, Rationalität und Transparenz eine entscheidende Rolle. Wissenschaftsorientierung verpflichtet Lehrende und Schülerinnen und Schüler auf die Regeln des rationalen Diskurses, bahnt den Gebrauch von Fachsprache und Fachmethoden an und fördert Reflexionen zum Status wissenschaftlichen Wissens und wissenschaftlicher Methoden so, dass sich ein reflektiertes Wissenschaftsverständnis entwickeln kann. Lernprozesse werden an Inhalten und Methoden der Wissenschaften ausgerichtet. In einem systematisch aufgebauten Lernprozess lernen die Schülerinnen und Schüler, gezielt Informationen zu recherchieren, diese geeignet zu filtern und bezüglich der Relevanz für ihre Fragestellungen sowie

hinsichtlich ihrer Glaubwürdigkeit einzuschätzen. Informationen werden übersichtlich dargestellt, erläutert, ggf. quantifiziert, interpretiert, verglichen, eingeordnet und reflektiert.

Kritisches Denken

Das Seminar fördert eine kritische Grundhaltung, die auch ein Bewusstsein für eigene und fremde Denkweisen sowie die Fähigkeit zur Selbstkritik impliziert. Kritisches Denken leitet das Finden von Fragen und Problemen sowie die methodische Auseinandersetzung mit ihnen. Schülerinnen und Schüler werden in die Lage versetzt, Grundlagen wissenschaftlicher Aussagen und Argumentationen zu erkennen und zu hinterfragen. Dabei wird auch auf die Gültigkeit und Qualität wissenschaftlichen Wissens, wie es in den verschiedenen Fächern vermittelt und in unterschiedlichen Quellen dokumentiert wird, Bezug genommen. Ausgangspunkt ist das Wissenschaftsverständnis der Schülerinnen und Schüler, das sich in Präkonzepten und subjektiven Theorien ausdrückt. Untersucht werden Methoden und Begriffe, mit deren Hilfe wir Erkenntnis („Fakten“) suchen, Gründe und Rechtfertigungen, mit denen wir ihr Bestehen behaupten, sowie Wege, auf denen Wissen gewonnen und verbreitet wird. Die Förderung und Achtung der Schülerinnen und Schüler als fragende und denkende Individuen, die sich mit dem, was sie (kennen-) lernen *auseinandersetzen*, um zu *verstehen* und selbstbestimmt *handeln* zu können, steht dabei im Vordergrund. Kritisches Denken als emanzipierender Prozess analytischer, multiperspektivischer und kritisch-fragender Reflexion sowie sozialer Interaktion wird gefördert.

Interdisziplinarität

Im Seminar werden fachübergreifende und fächerverbindende Problemstellungen und Themen behandelt, deren Lösung die Anwendung sach- und fachgerechter Methoden erfordert. Dabei fördert der Unterricht im Seminar ein differenziertes Methodenbewusstsein und ermöglicht zunehmend die Bearbeitung von komplexen Problemen, die es erfordern, Denk- und Arbeitsweisen sowie Erkenntnisse verschiedener Wissenschaften zu berücksichtigen. Der fächerübergreifende Ansatz des Seminars hilft, Problemlösungen und Handlungsoptionen aus der Perspektive unterschiedlicher Fächer zu entwickeln und zu vergleichen. Wissenschaftliches Arbeiten, Wissenschaftskommunikation und wissenschaftliche Begriffe werden nicht primär im Hinblick auf eine bestimmte Wissenschaft fokussiert, sondern mit Blick auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den einzelnen Wissenschaften. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre jeweiligen gemeinsamen und individuellen Lernwege und Lernprozesse auch im Kontext anderer Fächer, so dass sie befähigt werden, ihr Lernen in allen Fächern selbstständig zu gestalten, zu vergleichen und weiterzuentwickeln.

1.2 Beitrag des Faches zu den Leitperspektiven

Der Unterricht im Seminar leistet einen Beitrag zur Entwicklung von Kompetenzen, die eine Orientierungsfähigkeit in der sozialen Welt ermöglichen und Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzen, Urteils- und Kritikfähigkeit im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Phänomenen zu entwickeln. Aus der reflektierten Auseinandersetzung mit Bedingungen, Konsequenzen und Grenzen wissenschaftlichen Denkens und Handelns ergibt sich Orientierung für das eigene Urteilen und Handeln sowie die Fähigkeit zur aktiven Teilnahme an demokratischen Prozessen. Durch fächerverbindendes und fachübergreifendes Lernen werden fachspezifische Inhalte in einem größeren Kontext erfasst und gesellschaftlich relevante Aufgaben deutlich. Damit bietet das Seminar auch Möglichkeiten für eine Auseinandersetzung mit Fragen der Wertebildung, der nachhaltigen Entwicklung und des Lebens und Lernens in einer digital geprägten Welt.

Wertebildung/Werteorientierung (W)

Der Unterricht im Seminar fördert die Auseinandersetzung mit Werten, Einstellungen und Handlungsoptionen, insbesondere im Kontext der Wissenschaften. Dabei nimmt er seinen Ausgang von Erfahrungen und Phänomenen des individuellen und gesellschaftlichen Lebens und ist auf das Verstehen wissenschaftlichen Arbeitens vor dem Hintergrund von Werten und Normen gerichtet, die ihrerseits kulturellen und historischen Bedingungen unterliegen. Normative Fragen und Urteile werden von deskriptiven abgegrenzt. Insbesondere werden epistemische Werte in den Blick genommen (z. B. Objektivität, Genauigkeit, Allgemeinheit) und auch Wertvorstellungen, die in Diskursen um die Bedeutung und Grenzen von Wissenschaft virulent sind. Auch das Wertfreiheitsideal von Wissenschaft sowie soziale Werte wie Teilhabe- und Schutzansprüche, gegen die in der Wissenschaftsgeschichte häufiger verstoßen worden ist, können in Abhängigkeit zu den gewählten Wissenschaften und Inhalten, die näher in den Blick genommen werden, reflektiert werden. Im Rahmen der Präsentation und Diskussion von Forschungsergebnissen können ggf. (in Abhängigkeit zu den jeweiligen vorgestellten Inhalten) Wertorientierungen geprüft, dogmatische Perspektiven hinterfragt und z. B. Solidarität, Respekt, Toleranz, Verantwortungsbewusstsein und Empathie im Denken und Handeln als fundamentale Werte fokussiert werden.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Im Seminar erwerben Schülerinnen und Schüler grundlegende Kompetenzen für die Gestaltung ihres persönlichen und beruflichen Lebens sowie zur Übernahme von Mitverantwortung im globalen Rahmen. Insbesondere durch interdisziplinäres und fächerübergreifendes Lernen wird ihnen eine Auseinandersetzung mit den in der Agenda 2030 der Vereinten Nationen formulierten Nachhaltigkeitszielen möglich. Die vielfältigen Themen der Bildung für nachhaltige Entwicklung bieten Anregungen für das wissenschaftspropädeutische Denken und Arbeiten, so dass auch soziale, ökologische, ökonomische und politische Herausforderungen und Zielkonflikte zum Gegenstand der Überlegungen und auch ethische Fragestellungen und Ziele thematisiert werden können.

Leben und Lernen in einer digital geprägten Welt (D)

Im Seminar werden digitale Medien zur Erkenntnisgewinnung, zur Dokumentation von Lernprozessen sowie zur Präsentation und Kommunikation von Lernergebnissen genutzt. Schülerinnen und Schüler lernen, Informationen in digitalen Medien gezielt zu recherchieren, diese geeignet zu filtern und bezüglich ihrer Zuverlässigkeit und Relevanz für ihre Fragestellungen einzuschätzen. Sie üben sich darin, diese Informationen zu speichern, miteinander zu teilen

und daraus eigene digitale Darstellungen zu produzieren. Neben der Digitalisierung als Prozess der Entwicklung und Anwendung von Technologien wird Digitalität als gesellschaftliche und kulturelle Realität, die mit Digitalisierung einhergeht, reflektiert.

1.3 Sprachbildung als Querschnittsaufgabe

Für die Umsetzung der Querschnittsaufgabe Sprachbildung im Rahmen des Fachunterrichts sind die im allgemeinen Teil des Bildungsplans niedergelegten Grundsätze relevant. Die Darstellung und Erläuterung fachbezogener sprachlicher Kompetenzen erfolgt in der Kompetenzmatrix Sprachbildung. Innerhalb der Kerncurricula werden die zentralen sprachlichen Kompetenzen durch Verweise einzelnen Themen- bzw. Inhaltsbereichen zugeordnet, um die Planung eines sprachsensiblen Fachunterrichts zu unterstützen.

2 Kompetenzen und Inhalte im Fach Seminar

2.1 Überfachliche Kompetenzen

Überfachliche Kompetenzen bilden die Grundlage für erfolgreiche Lernentwicklungen und den Erwerb fachlicher Kompetenzen. Sie sind fächerübergreifend relevant und bei der Bewältigung unterschiedlicher Anforderungen und Probleme von zentraler Bedeutung. Die Vermittlung überfachlicher Kompetenzen ist somit die gemeinsame Aufgabe und gemeinsames Ziel aller Unterrichtsfächer sowie des gesamten Schullebens. Die überfachlichen Kompetenzen lassen sich vier Bereichen zuordnen:

- **Personale Kompetenzen** umfassen Einstellungen und Haltungen sich selbst gegenüber. Die Schülerinnen und Schüler sollen Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und die Wirksamkeit des eigenen Handelns entwickeln. Sie sollen lernen, die eigenen Fähigkeiten realistisch einzuschätzen, ihr Verhalten zu reflektieren und mit Kritik angemessen umzugehen. Ebenso sollen sie lernen, eigene Meinungen zu vertreten und Entscheidungen zu treffen.
- **Motivationale Einstellungen** beschreiben die Fähigkeiten und Bereitschaften, sich für Dinge einzusetzen und zu engagieren. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Initiative zu zeigen und ausdauernd und konzentriert zu arbeiten. Dabei sollen sie Interessen entwickeln und die Erfahrung machen, dass sich Ziele durch Anstrengung erreichen lassen.
- **Lernmethodische Kompetenzen** bilden die Grundlage für einen bewussten Erwerb von Wissen und Kompetenzen und damit für zielgerichtetes selbst gesteuertes Lernen. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Lernstrategien effektiv einzusetzen und Medien sinnvoll zu nutzen. Sie sollen die Fähigkeit entwickeln, unterschiedliche Arten von Problemen in angemessener Weise zu lösen.
- **Soziale Kompetenzen** sind erforderlich, um mit anderen Menschen angemessen umgehen und zusammenarbeiten zu können. Dazu zählen die Fähigkeiten, erfolgreich zu kooperieren, sich in Konflikten konstruktiv zu verhalten sowie Toleranz, Empathie und Respekt gegenüber anderen zu zeigen.

Die in der nachfolgenden Tabelle genannten überfachlichen Kompetenzen sind jahrgangsübergreifend zu verstehen, d. h. sie werden anders als die fachlichen Kompetenzen in den Rahmenplänen nicht für unterschiedliche Jahrgangsstufen differenziert ausgewiesen. Die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler in den beschriebenen Bereichen wird von den Lehrkräften kontinuierlich begleitet und gefördert. Die überfachlichen Kompetenzen sind bei der Erarbeitung des schulinternen Curriculums zu berücksichtigen.

Struktur überfachlicher Kompetenzen	
Personale Kompetenzen (Die Schülerin, der Schüler ...)	Lernmethodische Kompetenzen (Die Schülerin, der Schüler ...)
Selbstwirksamkeit ... hat Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und glaubt an die Wirksamkeit des eigenen Handelns.	Lernstrategien ... geht beim Lernen strukturiert und systematisch vor, plant und organisiert eigene Arbeitsprozesse.
Selbstbehauptung ... entwickelt eine eigene Meinung, trifft eigene Entscheidungen und vertritt diese gegenüber anderen.	Problemlösefähigkeit ... kennt und nutzt unterschiedliche Wege, um Probleme zu lösen.
Selbstreflexion ... schätzt eigene Fähigkeiten realistisch ein und nutzt eigene Potenziale.	Medienkompetenz ... kann Informationen sammeln, aufbereiten, bewerten und präsentieren.
Motivationale Einstellungen (Die Schülerin, der Schüler ...)	Soziale Kompetenzen (Die Schülerin, der Schüler ...)
Engagement ... setzt sich für Dinge ein, die ihr/ihm wichtig sind, zeigt Einsatz und Initiative.	Kooperationsfähigkeit ... arbeitet gut mit anderen zusammen, übernimmt Aufgaben und Verantwortung in Gruppen.
Lernmotivation ... ist motiviert, Neues zu lernen und Dinge zu verstehen, strengt sich an, um sich zu verbessern.	Konstruktiver Umgang mit Konflikten ... verhält sich in Konflikten angemessen, versteht die Sichtweisen anderer und geht darauf ein.
Ausdauer ... arbeitet ausdauernd und konzentriert, gibt auch bei Schwierigkeiten nicht auf.	Konstruktiver Umgang mit Vielfalt ... zeigt Toleranz und Respekt gegenüber anderen und geht angemessen mit Widersprüchen um.

2.2 Fachliche Kompetenzen

Im Rahmen ihrer Kompetenzentwicklung im wissenschaftspropädeutischen sowie fächerübergreifenden und fächerverbindenden Denken und Arbeiten gewinnen Schülerinnen und Schüler an Selbstständigkeit, können Kooperationsprozesse organisieren, durchführen und reflektieren sowie in themenbezogenen Kontroversen angemessen reagieren. Neben dem Erwerb von Wissen bietet der Unterricht den Schülerinnen und Schülern auch Gelegenheiten, ihr Wissen anzuwenden und Fragen bezüglich seines Erwerbs und seiner Anwendung nachzugehen. Ein wichtiges Ziel ist die Entwicklung einer wissenschaftspropädeutischen Grundbildung, die zu einem Verstehen der (Natur der) Wissenschaften führt und auch eine allgemeine Studierfähigkeit anbahnt.

Die nachstehend aufgeführten Kompetenzen beziehen sich auf erwartete Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Dispositionen, die im Seminar für den Übergang in die Studienstufe erworben werden. Sie sind Kompetenzbereichen zugeordnet, die Grunddimensionen fachlichen Denkens und Handelns darstellen.

Kompetenzbereich wissenschaftspropädeutisches Denken und Arbeiten (W)

Die Schülerinnen und Schüler können

- Methoden wissenschaftlichen Arbeitens nennen und anwenden (W1),
- Voraussetzungen, Schlussfolgerungen und Begriffsbestimmungen in Behauptungen und Argumentationen identifizieren (W2),
- Probleme darstellen und argumentieren (W3),
- zu ausgewählten Problemstellungen verschiedene (auch digitale) Quellen und Darstellungen zielgerichtet und kritisch auswählen, prüfen, vergleichen und nutzen (W4),
- wissenschaftliche Problemstellungen mündlich und schriftlich reflektieren und hierzu Vorwissen aktivieren sowie Urheberrechte beachten, korrekt zitieren, Fußnoten setzen, ein Literaturverzeichnis erstellen (W5),
- geeignete Präsentationsmöglichkeiten für Arbeitsergebnisse auswählen sowie adressaten- und situationsgerecht anwenden (W6),
- digitale Werkzeuge (auch KI) nutzen und ihre Möglichkeiten und Grenzen beurteilen (W7).

Kompetenzbereich fachübergreifendes und fächerverbindendes Denken und Arbeiten (F)

Die Schülerinnen und Schüler können

- Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Terminologie sowie der Arbeitsweisen und Forschungsmethoden in verschiedenen Wissenschaftsbereichen untersuchen (F1),
- unterschiedliche Fachperspektiven einnehmen und diese fachsprachlich angemessen darstellen (F2),
- fachübergreifende und fächerverbindende Problemstellungen darstellen und bearbeiten (F3),
- Methoden und Begrifflichkeiten verschiedener Fachdisziplinen nennen, vergleichen und anwenden (F4).

2.3 Inhalte

Das Kerncurriculum umfasst sieben Wahlpflichtmodule, von denen *vier* im Laufe der Vorstufe erarbeitet werden und – je nach Interessenlage der jeweiligen Kurse und der faktisch zur Verfügung stehenden Zeit – durch schulintern gewählte Inhalte oder weitere Module ergänzt werden können. Formen des wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens werden mit Bezug zu Inhalten verschiedener Fächer bzw. Wissenschaften vermittelt. Je nach Interessenlage können Vertiefungen und Schwerpunktsetzungen vorgenommen und auf Arbeitsformen einzelner Fächer bzw. Wissenschaftsdisziplinen konkret bezogen werden. Es müssen nicht alle Inhalte in derselben Tiefe und Länge behandelt werden. Die aufgeführten Inhalte stellen grundsätzlich keine eigenen Unterrichtseinheiten dar. Die je Modul vorgesehenen Inhalte sollen so unterrichtet werden, dass damit etwa die Hälfte der verfügbaren Lernzeit abgedeckt wird, wobei die mit der jeweiligen Lerngruppe erreichbare Lernprogression zu berücksichtigen sein wird. Die jeweils angegebenen Fachbegriffe der Module sollen von den Schülerinnen und Schülern passiv und aktiv beherrscht werden.

Übersicht über die Themenbereiche und Module

Wissenschaftspropädeutisches Arbeiten
Wahlpflichtmodul 1: Quellen beschaffen, prüfen und verwenden
Wahlpflichtmodul 2: Texte verfassen und überarbeiten
Wahlpflichtmodul 3: Argumentieren und diskutieren
Wahlpflichtmodul 4: Präsentationen vorbereiten und halten
Wahlpflichtmodul 5: Grundlagen der Rhetorik
Wissenschaftspropädeutisches Denken
Wahlpflichtmodul 6: Methoden der Erkenntnisgewinnung
Wahlpflichtmodul 7: Wissenschaftliches Wissen und Alltagswissen

Themenbereich 1: Wissenschaftspropädeutisches Arbeiten

11 1.1 Quellen beschaffen, prüfen und verwenden

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<div><div>Leitperspektiven</div><div>D</div></div> <div><div>Aufgabengebiete</div><div><div>Berufsorientierung</div><div>Medienerziehung</div><div>Sozial- und Rechtserziehung</div></div></div> <div><div>Sprachbildung</div><div><div>A.4</div><div>C.2</div><div>E.1</div><div>E.2</div></div></div> <div><div>Fachübergreifende Bezüge</div><div><div>Deu</div><div>Eng</div><div>Inf</div><div>Phi</div></div></div>	<div><div><div><div>Forschungsfragen festlegen und formulieren; Informationen sammeln, strukturieren und prüfen (Beurteilen von Informationen auf Verlässlichkeit und Aktualität)</div><div>Recherchetechniken (Suchmaschinen, Suchstrategien, digitale Verwaltung von Suchergebnissen, z. B. über Favoriten) und Quellenarbeit (Quellenanalyse und Quellenkritik: Lesetechniken, Methoden digitaler Texterschließung/digital-analytisches Lesen, Visualisierungen mit Hilfe eines Textverarbeitungsprogramms, Urheberrechte, Faktenchecks, Quellen und Möglichkeiten der Fehldeutung und Manipulation).</div></div></div><div><div>Beitrag zur Leitperspektive D:</div><div>In diesem Modul werden bewährte analoge Wege des Beschaffens, Prüfens und Verwendens von Quellen mit neuen Möglichkeiten digitaler Ressourcen verbunden. Es werden Techniken des Suchens, Verarbeitens und Archivierens von Daten erlernt, aber auch ein kritischer und verantwortungsvoller Umgang mit Daten im Rahmen von Big Data angestrebt. Dabei kann auch die Rolle von Künstlicher Intelligenz (z. B. von Chat GPT, Dall-E, Vall-E) reflektiert werden.</div></div></div>	<div><div><div>Kompetenzen</div><div><div>W4</div><div>W5</div><div>W7</div><div>F3</div></div></div><div><div>Fachbegriffe</div><div>Plagiat</div></div><div><div>Fachinterne Bezüge</div><div><div><div>S1</div><div>Wissenschaftliches Arbeiten in verschiedenen Wissenschaften</div></div><div><div>S2</div><div>Forschungsmethoden im Kontext verschiedener Wissenschaften</div></div><div><div>S3</div><div>Forschungsergebnisse schriftlich und mündlich darstellen</div></div><div><div>S4</div><div>Forschungsergebnisse präsentieren</div></div></div></div></div>	<div><div>[bleibt zunächst leer]</div></div>

Themenbereich 1: Wissenschaftspropädeutisches Arbeiten

11 1.2 Texte verfassen und überarbeiten

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<div><div>Leitperspektiven</div><div>D</div><div>Aufgabengebiete<ul style="list-style-type: none">BerufsorientierungMedienerziehung</div><div>Sprachbildung<div><div>D.1</div><div>D.2</div><div>D.3</div><div>D.4</div></div></div><div>Fachübergreifende Bezüge<div><div>Deu</div><div>Eng</div><div>PGW</div><div>Phi</div></div></div></div> <td><div><ul style="list-style-type: none">Wissenschaftliche Texte verfassen – Schreiben als Form der Auseinandersetzung mit einem Wissensgebiet und als Form der Kommunikation mit einer Diskursgemeinschaft (Kriterien wissenschaftlicher Texte wie Layout, Zitierweisen, Schreibstil, Begriffsklarheit etc.; Arbeitsphasen; Textarten, z. B. Ergebnis- und Verlaufprotokoll, Thesenpapier, Handout, Essay, Exposé, Facharbeit/Seminararbeit der Studienstufe)Texte überarbeiten (Prüfen von Inhalt, Aufbau, Argumentationsstruktur, Leserorientierung, Fachsprache, Stil, Rechtschreibung etc.)</div><div><div>Beitrag zur Leitperspektive D:</div><div>In diesem Modul werden digitale Grundfunktionen in Textverarbeitungsprogrammen (z. B. LaTeX, LibreOffice, OneNote oder Microsoft Word) zur Erstellung, Bearbeitung und Gestaltung von Texten genutzt (z. B. der Überarbeitungsmodus/track changes beim kollaborativen Arbeiten). Der Umgang mit Künstlicher Intelligenz (z. B. Chat GPT) wird kritisch reflektiert.</div></div></td> <td><div><div>Kompetenzen</div><div><div>W3</div><div>W5</div><div>W7</div><div>F3</div></div><div>Fachinterne Bezüge</div><div><div><div>S1</div><div>Wissenschaftliches Arbeiten in verschiedenen Wissenschaften</div></div><div><div>S2</div><div>Forschungsmethoden im Kontext verschiedener Wissenschaften</div></div><div><div>S3</div><div>Forschungsergebnisse schriftlich und mündlich darstellen</div></div><div><div>S4</div><div>Forschungsergebnisse präsentieren</div></div></div></div></td> <td><div><div>[bleibt zunächst leer]</div></div></td>	<div><ul style="list-style-type: none">Wissenschaftliche Texte verfassen – Schreiben als Form der Auseinandersetzung mit einem Wissensgebiet und als Form der Kommunikation mit einer Diskursgemeinschaft (Kriterien wissenschaftlicher Texte wie Layout, Zitierweisen, Schreibstil, Begriffsklarheit etc.; Arbeitsphasen; Textarten, z. B. Ergebnis- und Verlaufprotokoll, Thesenpapier, Handout, Essay, Exposé, Facharbeit/Seminararbeit der Studienstufe)Texte überarbeiten (Prüfen von Inhalt, Aufbau, Argumentationsstruktur, Leserorientierung, Fachsprache, Stil, Rechtschreibung etc.)</div> <div><div>Beitrag zur Leitperspektive D:</div><div>In diesem Modul werden digitale Grundfunktionen in Textverarbeitungsprogrammen (z. B. LaTeX, LibreOffice, OneNote oder Microsoft Word) zur Erstellung, Bearbeitung und Gestaltung von Texten genutzt (z. B. der Überarbeitungsmodus/track changes beim kollaborativen Arbeiten). Der Umgang mit Künstlicher Intelligenz (z. B. Chat GPT) wird kritisch reflektiert.</div></div>	<div><div>Kompetenzen</div><div><div>W3</div><div>W5</div><div>W7</div><div>F3</div></div><div>Fachinterne Bezüge</div><div><div><div>S1</div><div>Wissenschaftliches Arbeiten in verschiedenen Wissenschaften</div></div><div><div>S2</div><div>Forschungsmethoden im Kontext verschiedener Wissenschaften</div></div><div><div>S3</div><div>Forschungsergebnisse schriftlich und mündlich darstellen</div></div><div><div>S4</div><div>Forschungsergebnisse präsentieren</div></div></div></div>	<div><div>[bleibt zunächst leer]</div></div>

Themenbereich 1: Wissenschaftspropädeutisches Arbeiten

11 1.3 Argumentieren und Diskutieren

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven W Aufgabengebiete <ul style="list-style-type: none"> Berufsorientierung Sprachbildung A.7 C.1 E.1 E.2 Fachübergreifende Bezüge Deu Eng PGW Phi	<ul style="list-style-type: none"> Auf andere eingehen (Positionen und Argumente aufgreifen, weiterführen, in Frage stellen, korrigieren; Gemeinsamkeiten und Unterschiede feststellen und Ergebnisse sowie Arbeitsmethoden verschiedener Disziplinen berücksichtigen und vergleichen; Feedback geben) Einen eigenen Standpunkt finden, konkretisieren und begründen (eigene Fragen klären und formulieren; Argumente entwickeln, einordnen und gewichten; verschiedene Perspektiven berücksichtigen) Beitrag zur Leitperspektive W: Ethische und epistemische Werte, die Argumenten und Diskussionen zugrunde liegen, werden identifiziert und reflektiert. So werden z. B. Objektivität und Wahrheit als epistemische Werte beleuchtet und Wertorientierungen, die Argumenten zugrunde liegen, herausgearbeitet. Normative Fragen und Urteile werden von deskriptiven abgegrenzt. Eine Auseinandersetzung mit Werten, Einstellungen und Handlungsoptionen sowie die Einsicht in normative Grundlagen des menschlichen Handelns werden gefördert.	Kompetenzen W2 W3 F1 F2 Fachbegriffe Argument Fachinterne Bezüge S1 Wissenschaftliches Arbeiten in verschiedenen Wissenschaften S2 Forschungsmethoden im Kontext verschiedener Wissenschaften S3 Forschungsergebnisse schriftlich und mündlich darstellen S4 Forschungsergebnisse präsentieren	<i>[bleibt zunächst leer]</i>

Themenbereich 1: Wissenschaftspropädeutisches Arbeiten

11 1.4 Präsentationen vorbereiten und halten

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
Leitperspektiven D Sprachbildung C.2 C.3 E.1 E.2 Fachübergreifende Bezüge Deu Eng PGW Phi	<ul style="list-style-type: none"> Umsetzung gestellter Aufgaben für Präsentationen in strukturierte Arbeitsvorhaben mit Blick auf die Sekundarstufe II; Reflexion gewählter Arbeitsschritte und Methoden Präsentationstechniken: Wahl des Mediums und Formen der Visualisierung (z. B. Symbole, Tabellen, Diagramme, Grafiken), Sprechverhalten und Auftreten Beitrag zur Leitperspektive D: Digitale Medien werden für Präsentationen genutzt. Dabei werden unterschiedliche digitale Darstellungsformen für Daten kennengelernt (z. B. Symbole, Tabellen, Diagramme, Grafiken) sowie Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechte beachtet. Defizite bei der Nutzung digitaler Werkzeuge werden erkannt und Strategien zur Beseitigung entwickelt.	Kompetenzen W4 W6 F1 F2 Fachinterne Bezüge S1 Wissenschaftliches Arbeiten in verschiedenen Wissenschaften S2 Forschungsmethoden im Kontext verschiedener Wissenschaften S3 Forschungsergebnisse schriftlich und mündlich darstellen S4 Forschungsergebnisse präsentieren	<i>[bleibt zunächst leer]</i>

Themenbereich 1: Wissenschaftspropädeutisches Arbeiten

11

1.5 Grundlagen der Rhetorik

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<div>Leitperspektiven</div> <div>D</div> <div>Sprachbildung</div> <div>C.1C.1E.1E.2</div> <div>Fachübergreifende Bezüge</div> <div>DeuEngPGWPhi</div>	<div><ul style="list-style-type: none">• Videoanalysen professioneller Reden und Präsentationen sowie ggf. eigener Beiträge; Anwendungsübungen mit Blick auf Sprache, Körpersprache, Visualisierung, Zeitrahmen etc.</div> <div>Beitrag zur Leitperspektive D: Im Rahmen der Arbeit mit videografischem Material sind die Persönlichkeits- und Nutzungsrechte zu beachten. Niemand sollte zu videobasierten Aufzeichnungen eigenen Auftretens verpflichtet werden. In der Auseinandersetzung mit digital erstellten eigenen oder fremden Präsentationen und Reden werden aus verschiedenen Perspektiven und mit unterschiedlichen Beobachtungsschwerpunkten Analyse- und Reflexionskompetenz aufgebaut und digitale Möglichkeiten des Umgangs mit dem Material genutzt.</div>	<div>Kompetenzen</div> <div>W2W3F3F4</div> <div>Fachbegriffe</div> <div>Argument</div> <div>Fachinterne Bezüge</div> <div>S1Wissenschaftliches Arbeiten in verschiedenen WissenschaftenS2Forschungsmethoden im Kontext verschiedener WissenschaftenS3Forschungsergebnisse schriftlich und mündlich darstellenS4Forschungsergebnisse präsentieren</div>	<div>[bleibt zunächst leer]</div>

Themenbereich 2: Wissenschaftspropädeutisches Denken

11

2.1 Methoden der Erkenntnisgewinnung

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<div>Sprachbildung</div> <div>A.4A.7C.1E.1</div> <div>Fachübergreifende Bezüge</div> <div>MatPhyPsyPhi</div>	<ul style="list-style-type: none">• Unterschiedliche Methoden der Erkenntnisgewinnung in den Natur-, Human-, Sozial- und Geisteswissenschaften (hermeneutische, empirisch-experimentelle, qualitative, quantitative, mathematisch-analytische)• Leistung und Grenzen unterschiedlicher Methoden der Erkenntnisgewinnung	<div>Kompetenzen</div> <div>W2W3F3F4</div> <div>Fachinterne Bezüge</div> <div>S1S2S3S4</div> <div>Wissenschaftliches Arbeiten in verschiedenen Wissenschaften</div> <div>Forschungsmethoden im Kontext verschiedener Wissenschaften</div> <div>Forschungsergebnisse schriftlich und mündlich darstellen</div> <div>Forschungsergebnisse präsentieren</div>	<div>[bleibt zunächst leer]</div>

Themenbereich 2: Wissenschaftspropädeutisches Denken

11

2.2 Wissenschaftliches Wissen und Alltagswissen

Übergreifend	Inhalte	Fachbezogen	Umsetzungshilfen
<p>Sprachbildung</p> <p>A.6 B.7 C.1 E.1</p> <p>Fachübergreifende Bezüge</p> <p>Mat Phy Psy Phi</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ziele, Aufgaben und Grenzen wissenschaftlichen Arbeitens • Systematisch gewonnene Erkenntnis (Beobachtung, Beschreibung, Verallgemeinerung, Erklärung, Vorhersage, Experiment, empirische Überprüfbarkeit, Intersubjektivität etc.) vs. Alltagserfahrung 	<p>Kompetenzen</p> <p>W1 W5</p> <p>F1 F4</p> <p>Fachinterne Bezüge</p> <p>S1 Wissenschaftliches Arbeiten in verschiedenen Wissenschaften</p> <p>S2 Forschungsmethoden im Kontext verschiedener Wissenschaften</p> <p>S3 Forschungsergebnisse schriftlich und mündlich darstellen</p> <p>S4 Forschungsergebnisse präsentieren</p>	<p><i>[bleibt zunächst leer]</i></p>

www.hamburg.de/bildungsplaene